

Laudatio zum «Prix Courage Lifetime Award» 2018

Von Andres Büchi, Chefredaktor Beobachter

Sehr geehrte Damen und Herren

Wie bei so vielen Menschen mit einer aussergewöhnlichen Karriere deutete am Anfang von Hannes Schmid's Lebensweg wenig auf die späteren, so spektakulären Erfolge hin. In den sechziger-Jahren kam Schmid als gelernter Elektriker und Beleuchtungstechniker nach Kapstadt in Südafrika und war – wie viele junge Leute – in erster Linie ein Suchender, der das Leben und die Welt entdecken wollte.

Dann brachte er sich als Autodidakt das Fotografieren bei. Er inszenierte den Marlboro-Mann als Cowboy-Ikone vor der Silhouette des Monument Valley in den USA. Er lichtete Models im Dschungel von Borneo und im Eis der Eiger-Nordwand ab, verewigte über 250 Rock- und Popbands in ihrer Blütezeit, und er liess einen Formel-1-Wagen im Pool von Pierre Cardin versenken, um ihn durchs Fenster der Villa zu fotografieren. Es sind grossformatige Bilder, die jeder kennt und die bald grösser und bekannter werden sollten als der Künstler selber. Aber noch drehte sich die Welt, die er so atemlos festhielt, fast einzig und allein um Hannes Schmid.

Doch je mehr er von der Welt sah und von ihrem Elend und je stärker er selber im Leben stand, umso stärker wuchs in ihm der Wunsch und Wille, sich einzubringen für eine bessere Welt. «Ein Cowboy», weiss Schmid, ganz Mann der Tat, «schaut nie zurück.» In einem Alter, in dem sich andere zur Ruhe setzen, startete er vor bald sieben Jahren noch einmal völlig neu. Er gründete das Hilfsprojekt Smiling Gecko in Kambodscha und kaufte ein riesiges Stück Land. Und er hatte die Vision, es in ein blühendes Arkadien zu verwandeln, um Menschen aus den Slums von Phnom Penh eine Chance und dem Land ein Vorbild für die Zukunft zu geben.

Was für eine Aufgabe! Kambodscha, beschenkt durch die Tempelstätten von Angkor, ist heute bitterarm. Und das Volk der Khmer, traumatisiert auf den Killing Fields von Pol Pot, kämpft krampfhaft um eine lebenswerte Gegenwart. Korruption, Kinderprostitution und Misswirtschaft prägen weite Teile des Landes.

Doch Hannes Schmid hat es geschafft, seine Vision umzusetzen. Er klopfte an bei CEOs von grossen Unternehmen, stellte unermüdlich sein Projekt vor, redete mit Feuer und mit Leidenschaft. Er brachte Firmen dazu, Material und Personal zur Verfügung zu stellen, holte sich Rat und Know-how bei ETH-Experten. Junge Kambodschanerinnen und Kambodschaner wurden angelernt und ausgebildet im Schreinern, im Häuserbau, in der ökologischen Landwirtschaft. Heute leuchtet die Smiling-Gecko-Farm als Vorzeigedorf, das Tausenden Hoffnung gibt.

Dank seiner Überzeugung, seiner unbändigen Tatkraft und seinen Macherqualitäten hat Schmid mehr erreicht als viele teure staatliche Hilfsprojekte zusammen. Smiling Gecko beweist, dass Veränderungen möglich sind, auch unter schwierigsten Bedingungen.

Und das Projekt kann skalierbar sein, ausdehnbar auf andere Gebiete, vielleicht auf andere Länder.

Eine solch herkulische Aufgabe anzupacken erfordert Initiative, Kraft, Leidenschaft und Mut. Vor allem aber gilt: Wer etwas verändern will, muss Verantwortung übernehmen. Heute verstecken wir uns gerne hinter der Entscheidungsgewalt des Staates. Natürlich wünschen wir uns alle, dass es kein Elend mehr gibt, dass Menschen in Not geholfen wird. Aber meistens begnügen wir uns mit lauten



Forderungen: «Man sollte, man müsste doch irgendetwas tun.» Aber wer ist «man»? Wer bringt die Kraft zur Tat auf und nicht nur zum wohlgemeinten moralischen Appell?

In einer aktuellen Umfrage zum Thema Mut und Zivilcourage stechen drei Begriffe hervor, die mutige Menschen charakterisieren: die Komfortzone verlassen, Grenzen überwinden, Verantwortung übernehmen.

Dies kann auf verschiedensten Ebenen geschehen. Man braucht dazu nicht gleich ein Projekt in der Grösse von Smiling Gecko zu stemmen. Es genügen Aufmerksamkeit, Anstand, Respekt gegenüber dem Leben und gegenüber anderen. Alle unsere «Prix Courage»-Nominierten 2018 haben dies eindrucklichst bewiesen.

Aber Hannes Schmid's Werk weist noch darüber hinaus. Es muss jeden Tag aufs Neue mit Tatkraft genährt und weitergetrieben werden. Dafür, für dieses Lebenswerk, für dieses stete Nicht-Aufgeben, ehrt der Beobachter Hannes Schmid mit dem «Prix Courage Lifetime Award» 2018.

Zürich, 2. November 2018

Es gilt das gesprochene Wort.

